

POLYGLOTT on tour

Berlin

Mit großer Faltkarte & 80 Stickern
für entspanntes Reisen und Entdecken

Mit individueller
APP (siehe S. 18)

NEU



POLYGLOTT on tour

Berlin

Die Autoren
Manuela Blisse
Uwe Lehmann

**Mit großer Faltkarte
& 80 Stickern
für die individuelle Planung**

www.polyglott.de



- SPECIALS**
- 25 Stadtführungen & -touren
 - 29 Mit Kindern in der Stadt
 - 60 Jüdisches Leben in Berlin
 - 85 Museumsinsel
 - 110 Potsdamer Platz
 - 135 Mauer-Erinnerungen

- ERSTKLASSIG**
- 32 Charmant übernachten
 - 38 Typische Berliner Küche
 - 46 Floh- und Kunsthandwerksmärkte
 - 93 Nightlife in Berlin
 - 140 Alles vegetarisch
 - 153 Gratis entdecken

- ALLGEMEINE KARTEN**
- 4 Übersichtskarte der Kapitel
 - 54 Die Lage Berlins

- STADTTEIL-KARTEN**
- 74 Historisches Zentrum (Mitte)
 - 104 Tiergarten
 - 121 Kurfürstendamm
 - 124 Charlottenburg
 - 132 Prenzlauer Berg
 - 138 Kreuzberg
 - 145 Friedrichshain
 - 150 Köpenick und Umgebung
 - 156 Havel und Wannsee
 - 162 Potsdam

6 Typisch

- 8 Berlin ist eine Reise wert!
- 11 Reisebarometer
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 19 Was steckt dahinter?
- 183 Meine Entdeckungen
- 184 Checkliste Berlin






20 Reiseplanung & Adressen

- 22 Die Stadtviertel im Überblick
- 24 Klima & Reisezeit
- 24 Anreise
- 28 Stadtverkehr
- 31 Unterkunft
- 35 Essen & Trinken
- 41 Shopping
- 48 Am Abend
- 174 Infos von A-Z
- 178 Register

52 Land & Leute

- 54 Steckbrief
- 56 Geschichte im Überblick
- 58 Natur & Umwelt
- 59 Die Menschen
- 61 Kunst & Kultur
- 66 Feste & Veranstaltungen
- 182 Mini-Dolmetscher

SYMBOLLE ALLGEMEIN

-  **Erstklassig** Besondere Tipps der Autoren
-  **SPECIAL** Specials zu besonderen Aktivitäten und Erlebnissen
-  **SEITENBLICK** Spannende Anekdoten zum Reiseziel
-  Top-Highlights und
-  Highlights der Destination

68 Top-Touren & Sehenswertes

70 Historisches Zentrum

72 **Tour** ① Vom Brandenburger Tor zum Schlossplatz

83 **Tour** ② Museumsinsel

88 Mitte

90 **Tour** ③ Rund um den Alexanderplatz

95 **Tour** ④ Die nördliche Mitte

100 Rund um den Tiergarten

102 **Tour** ⑤ Ein Gang durch den Tiergarten

109 **Tour** ⑥ Rund um den Potsdamer Platz

116 Die City-West

118 **Tour** ⑦ Bummel über den Kurfürstendamm

122 **Tour** ⑧ Rund ums Schloss Charlottenburg

129 Die Szeneviertel Prenzlauer Berg, Kreuzberg und Friedrichshain

131 **Tour** ⑨ Der Prenzlauer Berg

137 **Tour** ⑩ Durch das westliche Kreuzberg

143 **Tour** ⑪ Vom Kottbusser Tor nach Friedrichshain

148 Ausflüge & Extra-Touren

149 Köpenick und Umgebung

154 Havel und Wannsee

160 Potsdam

167 **Tour** ⑫ Ein langes Wochenende in Berlin

169 **Tour** ⑬ Bus 100 / Bus 200

171 **Tour** ⑭ Die Brückenfahrt

172 **Tour** ⑮ Die Fahrrad-Mauer-Tour

TOUR-SYMBOLS

- ① Die POLYGLOTT-Touren
- ⑥ Stationen einer Tour
- ① Zwischenstopp Essen & Trinken
- ① Hinweis auf 50 Dinge

[A1] Die Koordinate verweist auf
die Platzierung in der Faltkarte

[a1] Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

Hotel DZ	Restaurant
€ bis 50 EUR	bis 20 EUR
€€ 50 bis 100 EUR	20 bis 30 EUR
€€€ über 100 EUR	über 30 EUR



Brandenburger Tor, Symbol und Wahrzeichen Berlins

A photograph of the Temple of Mars Ultor in the Forum of Augustus, Rome, featuring large Corinthian columns and a blue overlay with the word 'TYPISCH'. The image is a vertical composition. The top half is a solid blue rectangle containing the word 'TYPISCH' in white, bold, sans-serif capital letters. The bottom half is a photograph of the temple's entrance, showing several massive, fluted Corinthian columns. The scene is brightly lit, with shadows cast on the ground. In the background, a street with trees and a few people can be seen through the opening of the temple.

TYPISCH

50 Dinge, die Sie ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... erleben sollten

1 Wiedervereinigung hautnah

Mit Bedacht durch das Brandenburger Tor schreiten, das bis 1989 den Westen vom sozialistischen Osten trennte, dann im Luxushotel Adlon eine Kaffeepause zelebrieren. › S. 72

2 Angesagte Erfrischung

Sich unter Berlins Schönen in der Sonne aalen und ab und zu ins Schwimmbaden in der Spree steigen (www.arena-berlin.de, Eingang: Eichenstr., 10997, Arena), anschließend den Abend im »Freischwimmer« nebenan ausklingen lassen (Reservieren!, Vor dem Schlesischen Tor 2, 10997, www.freischwimmer-berlin.com). [M5]

3 Großes Kino Karl-Marx-Allee

Die »Arbeiterpaläste« im Zuckerbäckerstil am einstigen sozialistischen Prachtboulevard vom Strausberger Platz bis zum Frankfurter Tor aus der Zweiradperspektive bewundern. › S. 93

4 Gut gelaunt in den Samstagabend:

In der Alten Kantine der KulturBrauerei › S. 65 dem »Gipfeltreffen der Berliner Lesebühnen« lauschen und im Anschluss auf der gleichen Bühne in der Megapearls-

Disco sich im Takt handverlesener Perlen der Musikgeschichte wiegen (www.alte-kantine.de).

5 Strand mit Kulisse

Nach zwei Runden Beachvolleyball am coolsten Strand Berlins – im Metaxa Bay Beach Club – in einer Strandliege chillen, bevor abends die Beachpartys losgehen. › S. 176

6 Berlin zu Füßen

Wer es schafft, die 258 Stufen zur Aussichtsplattform der »Gold-Else« › S. 108, wie die Berliner die Siegestsäule nennen, hinaufzuklettern, wird mit einer herrlichen Aussicht auf das grüne Berlin belohnt.

7 Filmstadt Berlin

Mit dem videoBus zu Originaldrehorten bekannter Filme: An den passenden Orten werden Ausschnitte von u. a. »Die Legende von Paul und Paula«, »Lola rennt« und »Goodbye Lenin« eingespielt (Tour: »Filmstadt Berlin – Das Rollende Kino«, jeden 2. Samstag, Unter den Linden 40, 10117, videobustour.de). [H3]

8 Berlin swingt

In Clärchens Ballhaus nach einem kurzen Swing-Einführungskurs die Herzdame aufs Parkett schieben, und ab geht's (Auguststraße 24, 10117, [12](http://www.ball</p></div><div data-bbox=)

haus.de), es macht noch mehr Spaß mit Klamotten im Stil der 1930er-Jahre, z. B. von Marlenes Töchter (Große Hamburger Straße 19a, 10115, www.marlenes-toechter.de). [H2]

9 Paddel-Paradies Entdecken Sie Neu-Venedig, das romantische Wasserstraßensystem zwischen Müggel- und Dämeritzsee. Boote können z. B. bei 13 Kanus ausgeliehen werden (Am Küstergarten 18A, 12589, www.13kanus.de).

... probieren sollten

10 Currywurst ist der absolute Klassiker der Hauptstadt. Die Brühwurst isst man – das ist die Glaubensfrage – mit oder ohne Darm, dazu scharfe Zwiebeln und natürlich Currysoße, unschlagbar lecker bei Curry 36 (Mehringdamm 36, 10961, tgl. 9–5 Uhr). [H5]

11 Schmeckt einfach! Die Kohlroulade ist ein Klassiker der Berliner Küche und steht in etlichen Lokalen auf der Karte. Besonders schmackhaft und üppig ist die »Kohlroulade à la Heini Holl« mit Speckstippe im Alten Zollhaus. › S. 38

12 Berlin mit Stäbchen Zweifels- ohne läuft Anhängern von Dim Sum schon beim Gedanken daran das Wasser im Mund zusammen. In der stylischen Long March Canteen, der Hochburg chinesischer Dim



Urbanes Stranderlebnis: Metaxa Bay

Sum-Variationen (Tapas), knien Fans nieder, ab 5 €. Tipp: verschiedene bestellen und teilen. › S. 38

13 Arabische Powerbällchen Die vegetarische Alternative zu Kebap ist Falafel. Die frittierten Kichererbsenbällchen sind als Falafel-Teller oder mit Sesamsoße im Fladenbrot zu haben, hausgemacht und gut im Sufis, Yorckstr. 82, 10967, sufis-berlin.de. [G5]

14 Beliebter Döner Nein, er wurde nicht am Bosphorus, sondern am Bahnhof Zoo erfunden. Kadir Nurman steckte 1972 als Erster das Fleisch vom Drehspieß in ein Fladenbrot und packte Zwiebeln, Salat und Soße dazu. Durchgehend geöffnet ist z. B. Bagdad (Schlesische Str. 2, 10997). [L4]

15 Chillen mit Berliner Weiße Vor allem im Sommer schmeckt das obergärige Bier mit himbeerrotem oder giftgrünem Sirup in Biergärten wie Prater › S. 40, 132, oder Loretta am Wannsee erfrischend (Kronprinzessinnenweg 260, 14109).

Die Stadtviertel im Überblick

Hat Berlin eine Mitte? Sicherlich, den Bezirk Mitte gibt es – aber liegt dort auch Berlins Zentrum?

Wenn man es geschichtlich betrachtet, dann liegt das sogenannte **historische Zentrum** links und rechts des Prachtboulevards Unter den Linden – zwischen dem Brandenburger Tor am Pariser Platz und dem Ort, wo einst das Stadtschloss stand und jetzt wieder aufgebaut wird. Dieses Zentrum schließt auch das UNESCO-Welterbe Museumsinsel, den Gendarmenmarkt und die Friedrichstraße ein.

Zu DDR-Zeiten lag das unangefochtene Zentrum der Hauptstadt im Bezirk **Mitte** rund um den **Alexanderplatz**. Der Kontrast zwischen der alten Bausubstanz wie zum Beispiel der Marienkirche oder dem Nikolaiviertel und den Bauten der klassischen (Ost-)Moderne wie dem Fernsehturm könnte kaum größer sein. Fragt man jedoch die zahlreichen jungen Hauptstadtbesucher, wo Berlins Zentrum sei, dann gibt es zumeist nur eine Antwort: rund um den Hackeschen Markt, in der sogenannten nördlichen Mit-

te mit Oranienburger Straße und Scheunenviertel. Hier gibt es schicke Läden, eine vibrierende Kunst- und Kulturszene. Hier entstehen Trends, hier geht man aus und amüsiert sich. Hier ist Berlin wohl am kosmopolitischsten.

Nur wenige Meter vom Pariser Platz erhebt ein Gebiet einen »Mitte-Anspruch«, das bis Ende der 1980er-Jahre zum Todesstreifen gehörte: der **Potsdamer Platz**. Vor dem Zweiten Weltkrieg tobte hier urbanes Leben. Und heute ist der wieder auferstandene Platz mit den angrenzenden Arealen wie dem Leipziger Platz, dem Kulturforum und den Ministergärten, umgeben vom **Tiergarten** und dem **Regierungsviertel**, wieder in die Mitte gerückt, wie auch die vielen ausländischen Besucher rund um Sony-Center, den Marlene-Dietrich-Platz und den Leipziger Platz zeigen. Aber das

Daran gedacht?

Einfach abhaken und entspannt abreisen



- Personalausweis
- Flug-/Bahn-/Bustickets
- Fahrzeug-/Führerschein
- Kreditkarte einstecken
- ggf. Kleingeld für die Parkuhren
- Hotelreservierung
- Online-Tickets für Museen, Reichstagskuppel, ggf. Plenarsaalsitzung
- Akkus und Ladegeräte für Handys und Fotoapparate
- Medikamente und Blasenpflaster
- Im Herbst und Winter Regenschirm nicht vergessen



Reiterstandbild vor dem Alten Museum

klassische Zentrum ist der Potsdamer Platz dennoch nicht. Zumindest für die Westberliner ist das nach wie vor der Ku'damm, der Tauentzien, die Gedächtniskirche und das KaDeWe – und damit die Schnittmenge aus den drei Innenstadtbezirken Schöneberg, Charlottenburg und Wilmersdorf, die **City-West** genannt wird. Was Shopping angeht, halten sich inzwischen Ku'damm und Friedrichstraße die Waage. Und was die Museumsinsel für das Historische Zentrum ist, ist das **Schloss Charlottenburg** für die City-West.

Aber was ist eine Mitte ohne Peripherie? Prenzlauer Berg, Kreuzberg, Friedrichshain, Schöneberg liegen an der Peripherie, wenn man von den vorstehend beschriebenen Gebieten ausgeht. Aber sie sind, betrachtet man ganz Berlin, doch ebenso »in der Mitte«. Peripherie, das ist in Berlin etwas anderes – ganz weit draußen. Und auch wenn viele Menschen aus innerstädtischen Bezirken ins Umland ziehen, ist der Bezirk **Prenzlauer Berg** mit seinen schön restaurierten Altbauten bei jungen wohlhabenden Familien eine der beliebtesten Wohngegenden Berlins; hier ist die Kinderwagendichte am größten. Rund um Kollwitz- und Helmholtzplatz hat sich eine lebendige Restaurant- und Kneipenszene etabliert und auch das Kulturangebot, etwa in der KulturBrauerei, kann sich sehen lassen.

Kreuzberg, für die einen Negativ- für die anderen Positivbeispiel für eine multikulturelle Gesellschaft, war einst hinterstes West-Berlin und rückte erst durch den Mauerfall in die Mitte der Stadt, wo es zusammen mit **Friedrichshain** einen lebendigen Ost-West-Bezirk bildet, in dem sich besonders an der Spree viel tut. Im Herbst 2008 wurde die neue »O₂ World« eröffnet. Das umliegende ehemalige Industriegebiet wird zum Komplex Media Spree

Steckbrief



- **Geographische**

Lage: Auf 52°31' nördlicher Breite und 13°24' östlicher Länge, 34–60 m ü. NN. Höchste Erhebung ist der Große Müggel-

berg im Köpenicker Forst mit 115 m ü. NN.

- **Fläche:** Stadtgebietsfläche knapp 892 km², davon entfallen 55 % auf den West- und 45 % auf den Ostteil der Stadt. Ost-West-Ausdehnung max. 45 km, Nord-Süd 38 km.
- **Wohnbevölkerung:** 3,517 Mio. Einwohner, davon 950 000 mit Migrationshintergrund und über 500 000 Ausländer aus 186 Staaten (2013).
- **Bevölkerungsdichte:** Der am dichtesten besiedelte Bezirk mit 12 400 Einwohnern pro km² ist Friedrichshain-Kreuzberg, am lockersten besiedelt ist Treptow-Köpenick mit 1400 Einwohnern pro km².
- **Arbeitslosigkeit:** 11,7 % der Erwerbsbevölkerung (2013).
- **Regierung:** Berlin ist ein Stadtstaat, für den seit dem 3. Oktober 1990 Bundesrecht gilt. Die Regierung ist der



Senat mit Sitz im Roten Rathaus. Er besteht aus dem Regierenden Bürgermeister – seit 2001 Klaus Wowereit, SPD – und max. acht Senatoren.

- **Parlament:** Das Abgeordnetenhaus mit seinen mindestens 130 Mandatsträgern ist die direkte Volksvertretung der Berliner. Es tagt im ehemaligen Preußischen Landtag.
- **Verwaltung:** Berlin bestand bis 2000 aus 23 historisch gewachsenen Verwaltungsbezirken. Sie wurden im Zuge der Verwaltungsreform 2001 neu gegliedert und auf zwölf reduziert.
- **Partnerstädte:** u. a. Los Angeles, Moskau, Paris, Madrid, Brüssel, Istanbul, Budapest, Mexiko-Stadt.

Lage

Berlin ist nicht nur nach Fläche und Einwohnerzahl die größte Stadt in Deutschland, es hat auch die höchste Bevölkerungsdichte, und doch: von Steinwüste keine Spur. Die idyllische von Wasserläufen durchzogene Landschaft mit Wäldern und Parks bildete sich in den Eiszeiten

des Pleistozän. Die Lage im Warschau-Berliner-Urstromtal zwischen Gletscherablagerungen und verbliebenem Schmelzwasser hat der Gegend das viele Nass beschert. Seit Jahrtausenden ist der Untergrund feucht und sandig.

An schönen Wochenenden sind die innerstädtischen grünen Oasen



Wandmalerei an der East Side Gallery: ein Trabant, bis heute liebevoll Trabi genannt

wie der Tiergarten von Erholungsuchenden bevölkert. Wer bereit ist, wenige Kilometer vom Zentrum Richtung Norden bis Lübars zu fahren, erlebt schon Natur pur. Auch im Spandauer Forst oder in der Wuhlheide bei Köpenick ist es an Frühlingstagen fast menschenleer.

Wirtschaft

Konzerne wie Siemens, Borsig und Osram hatten früher in Berlin ihren Hauptsitz. Der Zweite Weltkrieg bedeutete einen massiven wirtschaftlichen Einbruch. Nach 1949 erschwerte die Isolation Westberlins eine erneute wirtschaftliche Blüte. Viele Betriebe zogen sich nach dem Bau der Mauer ganz zurück. Eine Ausnahme bildete Axel Springer, der sein neues Verlagshochhaus (1961–66) direkt an der Mauer in Kreuzberg errichten ließ. Daneben förderte die öffentliche Hand Investitionen der Industrie. Berlin (West) war bis zur Wende 1989 der größte Industriestandort der Bundesrepublik. In Ostberlin waren zahlreiche wichtige Industriebetriebe der DDR angesiedelt. In beiden Stadthälften

waren überproportional viele Menschen im öffentlichen Dienst tätig.

Seit der Wiedervereinigung

Mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Metropole entschieden verbessert. Ihre geographische Lage macht sie zur Drehscheibe zwischen Ost und West, besonders für den Handel. Der Umzug der Bundesregierung beschleunigte den Ausbau der Infrastruktur. Dennoch hat Berlin zusammen mit den neuen Bundesländern die höchste Arbeitslosenquote unter allen deutschen Großstädten. Als Industriestandort verliert die Hauptstadt weiter an Boden. Ein wichtiger Faktor sind dabei die hohen Gewerbeimmobilienpreise im Stadtgebiet. Der Dienstleistungsbereich verzeichnet wachsende Umsätze. Insbesondere der Hauptstadttourismus boomt: 2013 besuchten über 11,3 Mio. Gäste Berlin, was einem Zuwachs von etwa 9% gegenüber dem Vorjahr entspricht.



Die Linie U1 auf ihrer Route über die
Oberbaumbrücke Richtung Kreuzberg

TOP-TOUREN & SEHENS- WERTES



HISTORISCHES ZENTRUM

Kleine Inspiration

- **Auf dem Pariser Platz verweilen** und die Quadriga, das Viergespann, auf dem Brandenburger Tor fotografieren › S. 73
- **Von der Aussichtsplattform des Französischen Doms** auf den Gendarmenmarkt herabblicken › S. 78
- **Sich in der Alten Nationalgalerie** an Bildern von Caspar David Friedrich erfreuen › S. 84
- **In der gut beheizten Märchenhütte** bei einem Punsch ein von charmanten Schauspielern gespieltes, modern inszeniertes Märchen anschauen › S. 87





Hier trifft man mit **Brandenburger Tor, Gendarmenmarkt und Museumsinsel** auf **Architekturdenkmäler von Weltruhm.**

Die historische Mitte der Stadt wird geprägt von großartigen Bauwerken von Weltrang und gehört zu den Höhepunkten eines Berlinbesuchs. Einen Tag sollte man sich für das historische Zentrum, das wie eh und je pulsierende Herz der Stadt, vornehmen – wer Museen besuchen möchte, sollte mindestens einen weiteren Tag einplanen.

Eingangstor zur historischen Mitte ist eine der Hauptsehenswürdigkeiten Berlins, das **Brandenburger Tor** und der dahinter gelegene **Pariser Platz** mit dem Hotel Adlon, der Amerikanischen und Französischen Botschaft sowie der Akademie der Künste.

Vom Brandenburger Tor führt die berühmte Allee **Unter den Linden** in Richtung Schlossplatz.

Die **Friedrichstraße** knüpft inzwischen schon fast wieder an ihre große Zeit als Einkaufs- und Vergnügungsmeile an. Immer mehr hochwertige Geschäfte haben sich in den letzten Jahren hier niedergelassen, und auch der Genuss kommt nicht zu kurz. In der nördlichen Friedrichstraße liegen mit dem Friedrichstadtpalast und dem Admiralspalast zwei berühmte Vergnügungstempel. Gut essen kann man z. B. rund um den **Gendarmenmarkt** mit Französischem und Deutschem Dom, dem wohl schönsten Platz der Hauptstadt.

Museumsinsel – so wird der nördliche Teil der Berliner Spreeinsel, der halbe Kilometer zwischen Lustgarten und Monbijoupark, wegen seiner fünf weltberühmten Kunsttempel genannt. Die kleine Welt inmitten der Hektik des Großstadtverkehrs strahlt viel Ruhe und Würde aus. Ein großer Teil der Bauten ist eingerüstet, die Umbau- und Sanierungsarbeiten werden sich noch lange hinziehen. 1999 wurde die Museumsinsel gleichwohl von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. In der kleinen grünen Oase des **Monbijouparks** kann man sich im Sommer gut erholen.



Oben: Französischer Dom mit Schillerdenkmal

Links: Prozessionsstraße von Babylon mit dem Ishtar-Tor im Pergamon-Museum

Touren im historischen Zentrum



Vom Brandenburger Tor zum Schlossplatz

Verlauf: Brandenburger Tor › Holocaust-Mahnmal › Pariser Platz › Unter den Linden › Friedrichstraße › Gendarmenmarkt › Staatsoper › Schlossplatz

Karte: Seite 74

Dauer: 4 Stunden

Praktische Hinweise:

- Ausgangspunkt ist der Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor, der bequem mit der © 1 oder der © 2, 25 (Station »Brandenburger Tor«) zu erreichen ist, alternativ auch mit den Sightseeing-Buslinien 100 und 200.
- Mit diesen beiden Buslinien (Richtung Zoologischer Garten) kommt man vom Schlossplatz auch schnell zurück zum Pariser Platz.

Tour-Start: Brandenburger Tor [G3]

Jahrzehntelang galt hier »Durchgang verboten« – die Mauer verlief in Sichtweite zum Brandenburger Tor. Als 1989 zwei Tage vor Weihnachten das erste Mauerstück am Tor fiel, wurde die Anlage zum Symbol und Wahrzeichen der wiedervereinigten Stadt. Bei der Einweihung 1791 erhielt der Bau den

Namen »Friedenstor«: Johann Gottfried Schadows Siegesgöttin bringt mit ihrer Quadriga den Frieden in die Stadt. Ein Relief zeigt den Zeus-Sohn Herakles als mythischen Wohltäter der Menschheit. Politischer Hintergrund der Darstellung ist die Huldigung Friedrichs des Großen als siegreichen Feldherren und Friedenskönig. Beim Entwurf des Sandsteintors hielt sich der Architekt Carl Gotthard Langhans an das Vorbild der Propyläen auf der Athener Akropolis. Damit leitete er die Zeit des Berliner Klassizismus ein, den Karl Friedrich Schinkel so glanzvoll zur Blüte bringen sollte.

Napoleon fand solchen Gefallen an dem Vierergespann, dass er es nach dem Sieg über Preußen 1807 als Beutegut nach Paris bringen ließ. In den Befreiungskriegen kam es 1814 nach Berlin zurück. Friedrich Wilhelm III. gab den Auftrag, das Eiserne Kreuz und den Preußenadler hinzuzufügen.

Nach seiner Sanierung bleibt das Tor in beiden Richtungen für Fahrzeuge geschlossen, auch für Taxis und Busse in Ostrichtung. Freien Durchlass haben dagegen Fußgänger und Radler. **50 Dinge** ① › S. 12.

Wer dem Großstadtturbel entfliehen will, kann sich im Raum der Stille niederlassen (Brandenburger Tor, Nordflügel; Pariser Platz, 10117, Tel. 305 95 83, www.raumder-stille-im-brandenburgertor.de, März–Okt. 11–18, Nov./Febr. 11 bis 17, Dez./Jan. 11–16 Uhr).



Die DZ-Bank am Pariser Platz birgt eine begehbare Skulptur von Frank O. Gehry

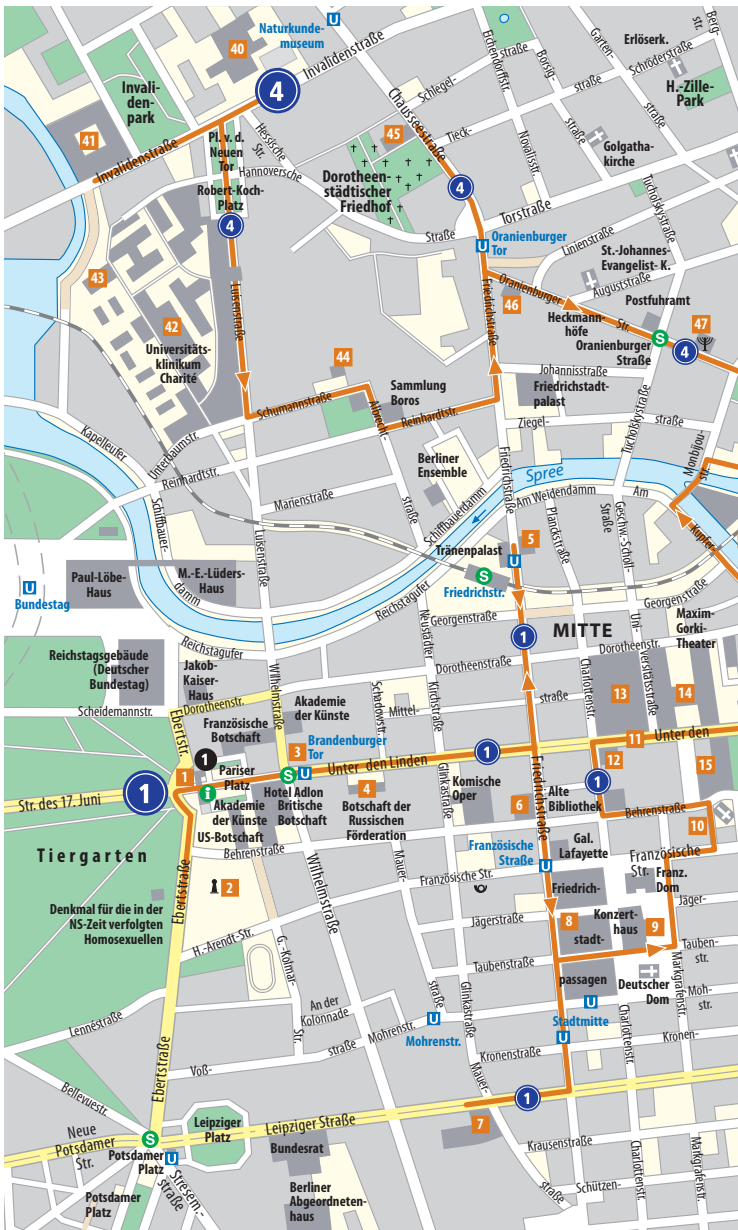
Holocaust- Mahnmal **2** ★ [G3]

Südlich der Behrenstraße wurde im Jahr 2005 mit dem Denkmal für die ermordeten Juden Europas die zentrale Holocaust-Gedenkstätte Deutschlands eröffnet. Das von dem Amerikaner Peter Eisenman entworfene und mehrfach überarbeitete Mahnmal mit seinen rund 2700 Betonstelen auf 19000 m² ist frei zugänglich. Der angeschlossene **Ort der Information** dokumentiert in unterirdischen Räumen die Stationen des Holocausts sowie Einzelschicksale (Ebert-/Ecke Wilhelmstraße, 10117, Tel. 28 04 59-61/60, April–Sept. Di–So 10–2, Okt.–März Di–So 10–19 Uhr, Eintritt frei; www.holocaust-denkmal-berlin.de).

Seit Mai 2008 erinnert im südlichen Tiergarten, direkt gegenüber dem Holocaust-Mahnmal, ein **Gedenkstein an die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen**. Entworfen wurde die Gedenkstele von dem in Berlin lebenden Künstlerduo Michael Elmgreen und Ingar Dragset. Im Inneren des Mahnmals läuft eine Filmprojektion mit einer scheinbar endlosen Kuss-Szene eines gleichgeschlechtlichen Paares; im Zwei-Jahres-Rhythmus wechseln sich Männer und Frauen ab (www.stiftung-denkmal.de).

Pariser Platz [G3]

Vor dem Brandenburger Tor erstreckt sich der Pariser Platz. Für die Randbebauung einigte man sich auf





Planlegende > S. 76